

COSI | Heidelberg Außenanlagen

Glück Landschaftsarchitektur GmbH
 Ludwigsstraße 57 | 70176 Stuttgart
 fon 0711 - 674 345 0
 fax 0711 - 674 345 29
 info@glueck-la.de

Planinhalt	Lageplan Vorentwurf		
Maßstab i.o.	Datum	Planformat i.o.	Gezeichnet
1:500	21.07.2022	A3	SSP





NCP National Cancer Prevention Center

PITONc Büro

PITONc Teeküche

PITONc Labormodule

TRH 3

TRH 4

Hopp-Bewegungszentrum

Sportraum

Sportraum

Präventionsambulanz Interviewraum

Präventionsambulanz Blutentnahme

Präventionsambulanz Behandlungsräume

Präventionsambulanz Büro

Luftraum

Luftraum

Sitztreppe

TRH 1

TRH 2

DODT Büro

Teeküche

DODT Seminarraum

DODT Seminarraum

DODT Center for Digital Oncology and Disruptive Technologies

PITONc Zentrum für Pioneering Technologies for Oncology

85,80

49,80



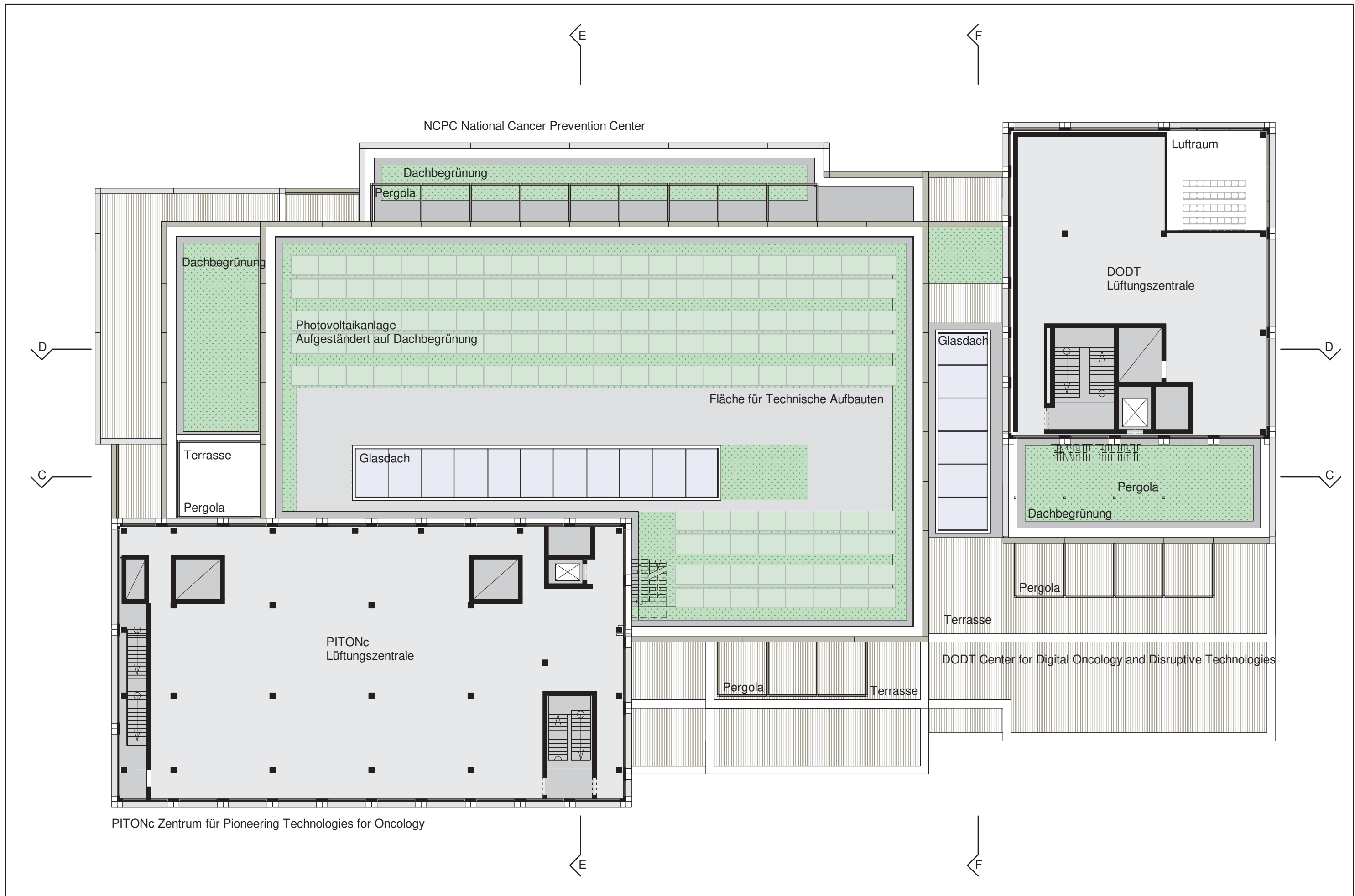
PITONc Zentrum für Pioneering Technologies for Oncology

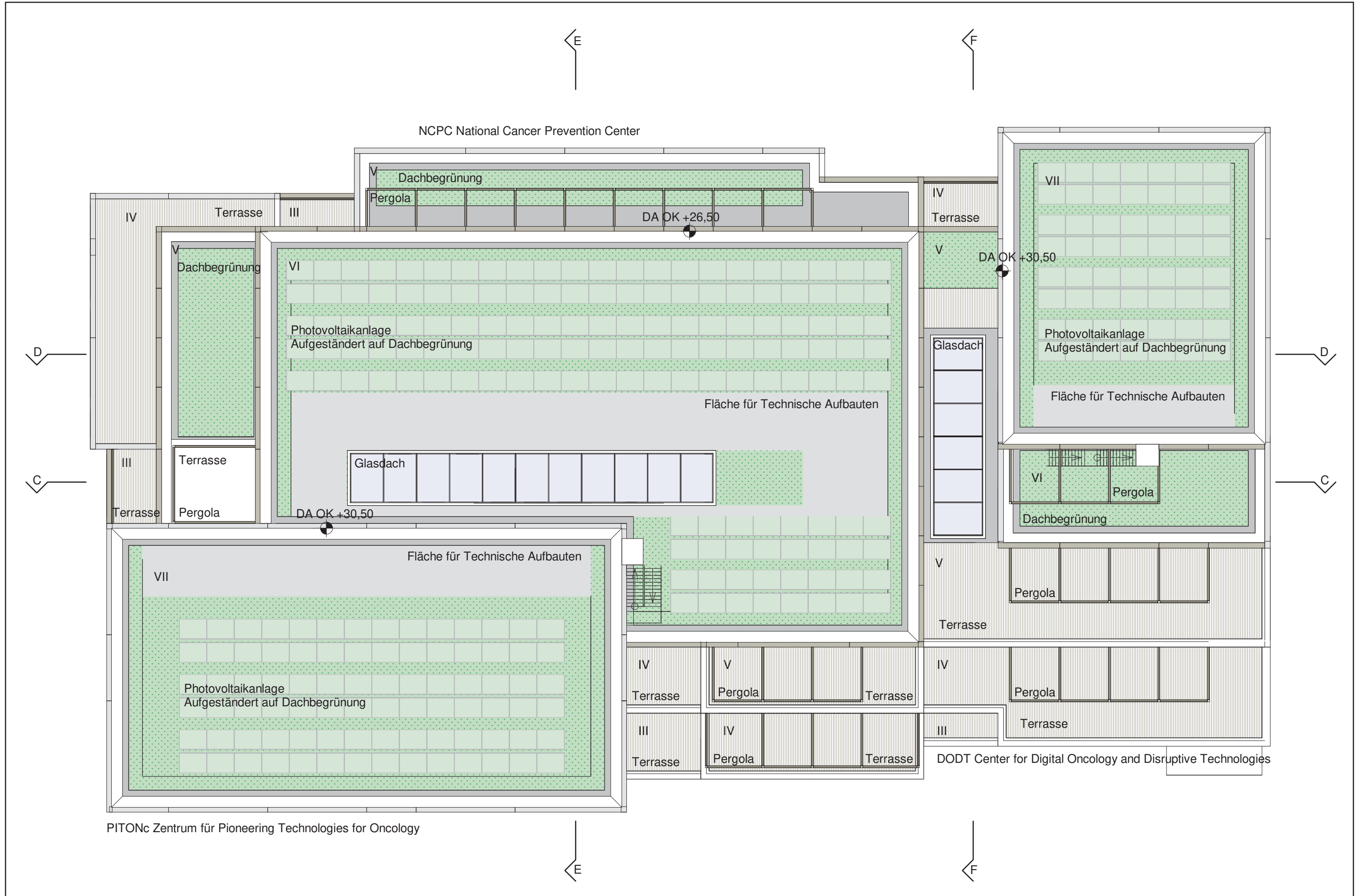
DODT Center for Digital Oncology and Disruptive Technologies



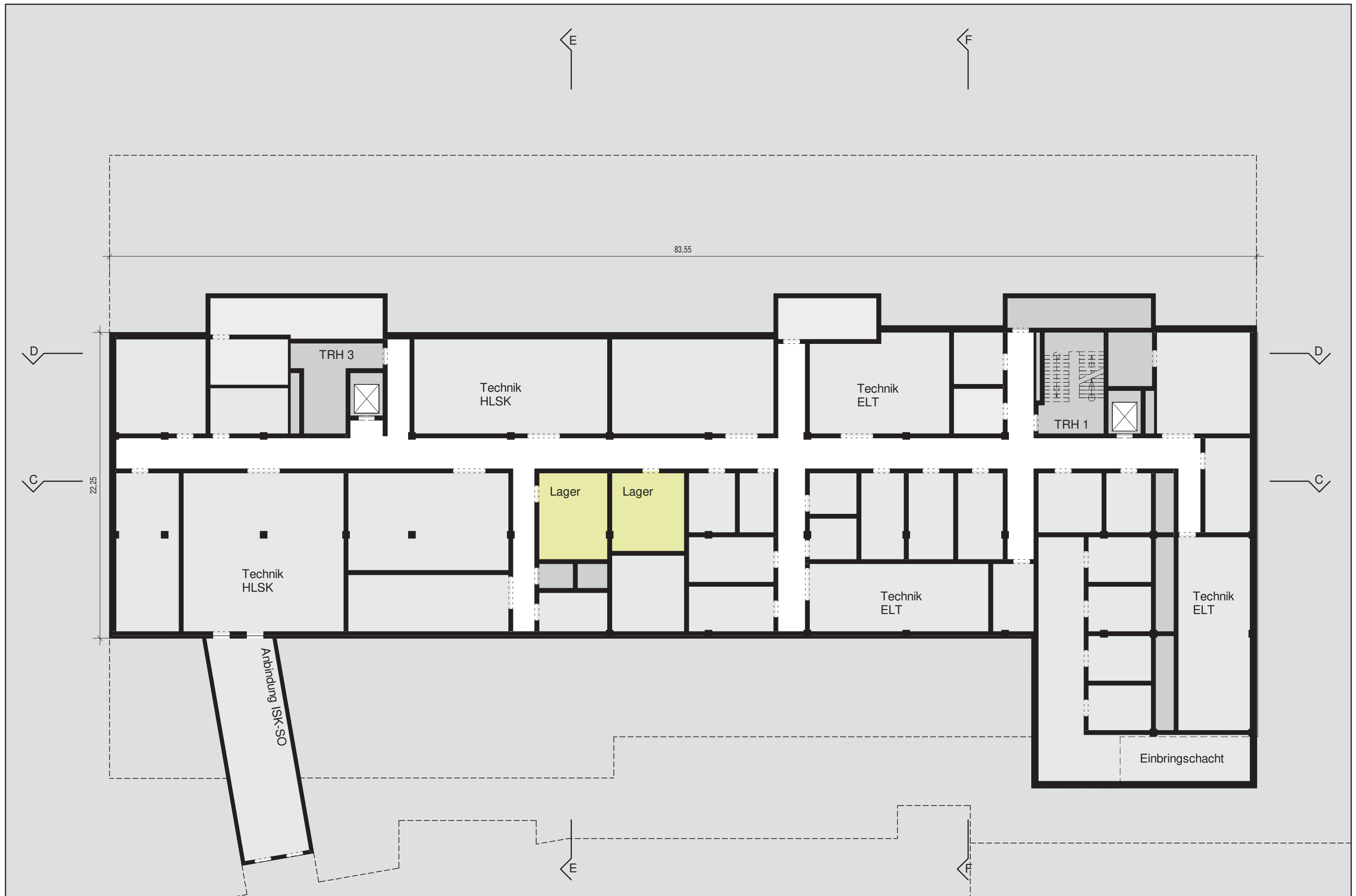






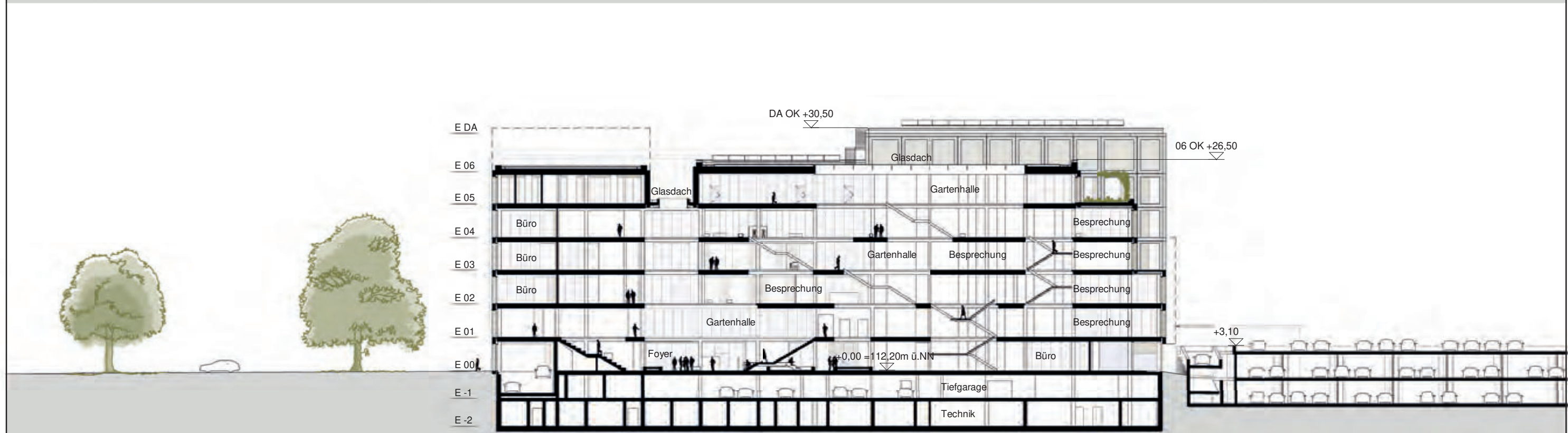




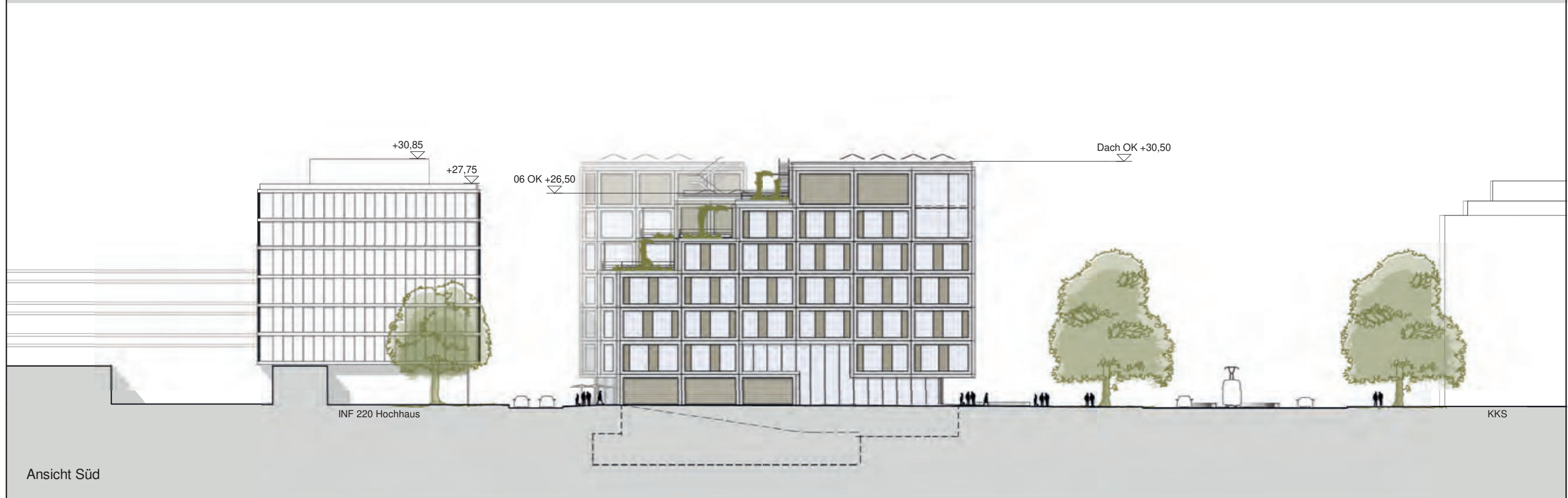




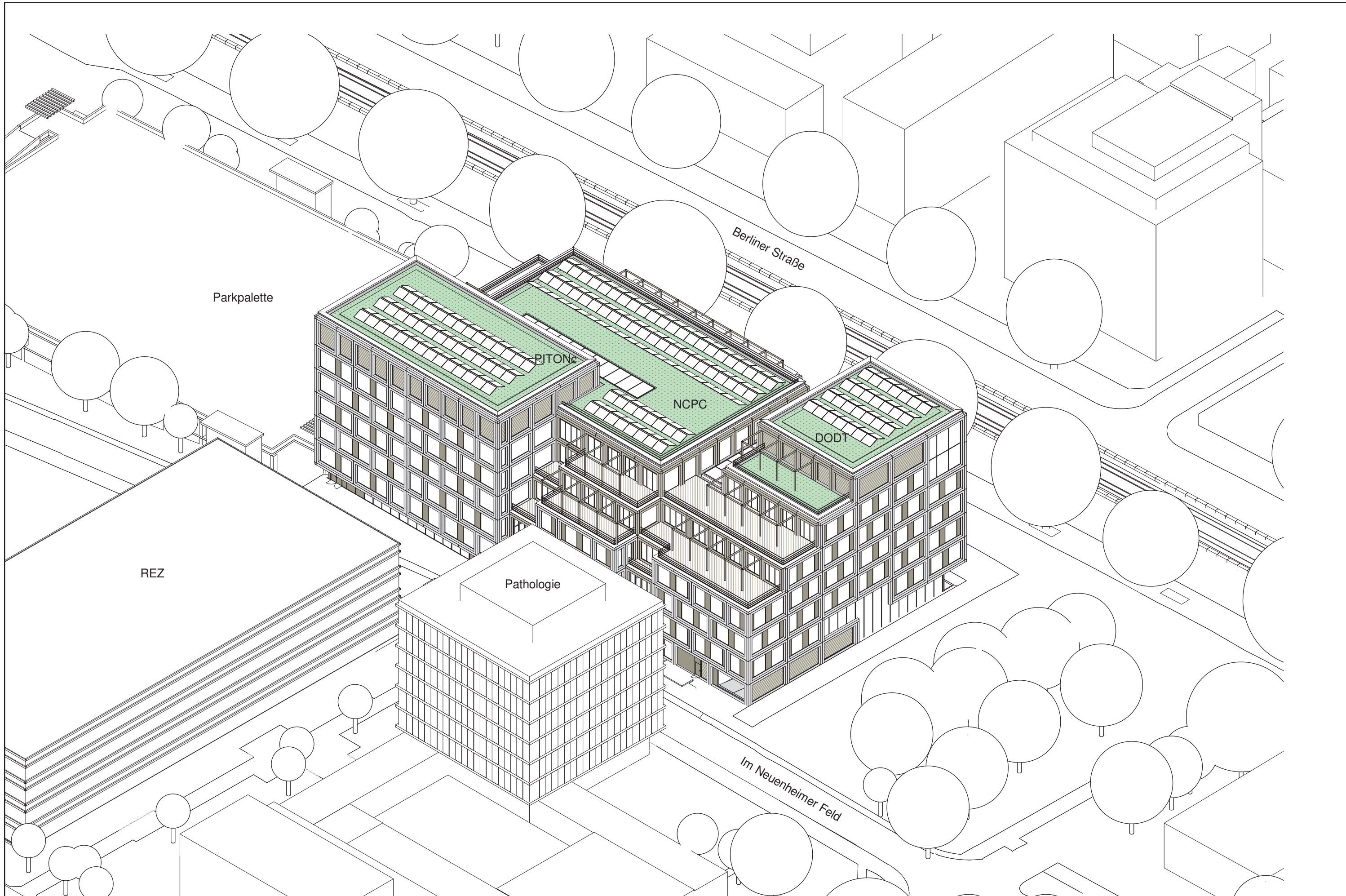
Schnitt F-F



Schnitt C-C









Teilansicht Ost Berliner Straße

Teilansicht West Im Neuenheimer Feld

25. Juli 2022

COSI Heidelberg
Neubau eines Gebädekomplexes für das DKFZ
an der Berliner Straße

**Beschreibung der Fassade im Rahmen des vorhabenbezogenen
B-Plan Verfahrens**

Fassadenkonzept

Idee

Der wesentliche Entwurfsansatz, eines nach innen und außen räumliches differenziert wirksames Netzwerk auszubilden, wurde auch auf die Fassade entsprechend übertragen. Der Entwurf versinbildlicht das adressbildende Zusammenwirken der verschiedenen Stiftungen in einem gemeinsamen baulichen „Netzwerk“. Dabei erlaubt das räumliche Netz den Nutzern ihre jeweilige Fläche zu belegen, eigenständig zu gestalten und sich dort wirksam in Szene zu setzen. Je Gebädesseite wird dabei ein anderes Gesicht erzeugt. Die 3 Identitäten zeigen sich insbesondere an den Längsseiten des Komplexes, so dass alle 3 Nutzungen sowohl zur Stadt bzw. der Berliner Straße als auch zum Neuenheimer Feld wirksam abgebildet werden.

Städtebauliches Konzept

Die differenzierte Kubatur erzeugt in ihrer Komposition jeweils spannungsvolle Fronten. Die reliefartigen Fassaden sowie die Terrassierungen der Dächer treten in ihrer Differenzierung in lebendigen Dialog mit der Umgebung. Der Komplex wirkt sowohl einladend als auch raumgreifend. Die Abbildung der räumlich-konstruktiven Struktur unterstützt das Erleben des DKFZ-Komplexes als Ganzes.

Architektur- und Gestaltungskonzept

Die Gestaltung folgt der Idee einer transparenten, flexibel nutzbaren Raum- und Konstruktionsstruktur, die sich nach innen und außen abbildet. Nach außen erzeugen die dem Konstruktionsraster folgenden Rahmen (Regelmodule 3,60m, 7,20m) Schaufenster mit großzügiger Maßstäblichkeit und Einblicke. Die Bausteine des DODT und der PITONc erzeugen durch ihre Ausformulierung als Hochpunkte einen klaren Akzent an den Raumkanten und unterstützen durch ihre Ausformulierung als Hochpunkt die Adress- und Identitätsbildung.

Baukonstruktion

Die Konstruktion folgt der Differenzierung der Funktionen bzw. Nutzungen. Der Neubau wird aus funktionalen Gründnen als Stahlbeton-Skelettkonstruktion mit Flachdecken geplant. Einbauten -in der offenen Gartenhalle, auch weil sie nicht Teil der baurechtlichen Flucht- und Rettungswege sind, partiell aus Holz-/ oder Stahlausgeführt werden. Die vier Kerne - Treppenhäuser, Aufzüge und Technikschrächte (wenn tragend) -

25. Juli 2022

COSI Heidelberg

Neubau eines Gebädekomplexes für das DKFZ
an der Berliner Straße

Beschreibung der Fassade im Rahmen des vorhabenbezogenen B-Plan Verfahrens

sind Stahlbeton-Konstruktionen und übernehmen die Aussteifung der gesamten Konstruktion sowie die Sicherung der erforderlichen Flucht- und Rettungswege.

Das Konstruktionsraster beträgt im Grundraster, abgeleitet aus den Labormodulen, 7,20 x 7,20 m, ergänzt durch wenige Sonderfelder. Das Ausbauraster beträgt über alle Ebenen 1,20 m.

Fassade, Sonderbauteile

Die Konstruktion wird nach außen mit hochwertigen Leichtbeton-Fertigteilen bekleidet werden die eine modulare, reliefartige Fassade entstehen lassen. Angedacht ist die Büro- und Laborbereiche eventuell von den kommunikativen Fugen zwischen den Bausteinen farblich zu differenzieren. Die Büro- und Laborbereiche könnten eine hellgraue, die Fugen eine am regionaltypischen Sandstein der Umgebung orientierte, zeitgemäße Interpretation über eine rötliche Einfärbung erhalten. Unterschiedliche Färbungen und Oberflächentexturen unterstützen somit die Differenzierung aller Gebäudeteile. Der Neubau, mit seiner Gesamtabmessung von ca. 84x42m, springt sowohl im Erdgeschoss, als auch in den Obergeschossen jeweils zurück. Gleichzeitig übersetzt die Abstufung entlang der Berliner Straße und dem Neuenheimer Feld das trapezförmige Baufeld in einen maßstäblichen Baukörper und reagiert jeweils auf die unterschiedliche, städtebauliche Situation. Rücksprünge definieren dabei die Eingänge und Übergänge zwischen den Gebäudeteilen. Transparente und geschlossene Fassadenelemente innerhalb der Rahmungen erzeugen ein spannungsvolles Fassadenspiel, zonieren die Flächen und leisten gleichzeitig ihren Beitrag zur Reduzierung des Glasanteils.

Die transparenten, raumhohen Festverglasungselemente aus 3-fach-Isolierverglasung, gemäß dem energetischen Standard nach aktuellem Gebäudeenergiegesetz, stehen im Wechselspiel zu den hochwärme-gedämmten, geschlossenen Paneelen (z.B. Holz-Glas-oder eloxiertes Aluminiumpaneele). Somit wird ein maximaler Verglasungsanteil im Bereich von 50% der Gesamtfassadenfläche erreicht. Partiel werden die nicht-transparenten Lüftungsklappen zur Entrauchung in die geschlossenen Paneele integriert.

Es entstehen einladende Eingangsfassaden entlang der Erdgeschosszone aus Pfosten-Riegelkonstruktionen, die für das dktz als Schaufenster Richtung Stadt dienen und ein offenes Haus für die Bürger und Mitarbeiter entstehen lassen. Die Fassade unterstützt dabei die Zonierung der Außenbereiche über

25. Juli 2022

COSI Heidelberg
Neubau eines Gebäudekomplexes für das DKFZ
an der Berliner Straße

Beschreibung der Fassade im Rahmen des vorhabenbezogenen B-Plan Verfahrens

die gesamte Gebäudelänge und wird zum erlebbaren Teil des Stadtraumes. Attraktive Flächen mit Aufenthalts- und Verweilqualität entstehen und verbinden den Innen- und Außenraum miteinander. Ein einladender Eingangsbereich öffnet sich zu beiden Straßenseiten hin und verknüpft über die Gartenhalle alle Gebäudeteile auf kommunikative Weise.

Gleichzeitig schaffen die Gebäuderücksprünge in der Erdgeschosszone einen natürlichen Wetterschutz vor Sonne und Regen.

Dachflächen

Gemäß der Vorgabe aus dem Wettbewerb, wurden die Dachflächen als wesentlicher Bestandteil des Gebäudekonzepts aufgefasst. Ganz nach dem Grundsatz der „fünften Fassade“ treten die Terrassierungen der Dächer in ihrer Differenzierung in lebendigen Dialog mit der Umgebung. Zu unterscheiden sind dabei verschiedenen Typen an Dachflächen:

Dachflächen Technikzentralen

– Die Dachflächen der Technikzentralen PITONc (ehemals Grundlagenforschung), NCPc und DODT erhalten, als größte zusammenhängende Dachflächen eine extensive Dachbegrünung mit einer aufgeständerten PV Anlage darüber.

Dachflächen Zwischenfelder

– Partiiell werden flächige Biodiversitätsbegrünungen zwischen den Hochpunkten eingestreut.

Dachflächen bis 5.OG

Die Dachflächen bis zum 5.OG werden als begehbare Dachterrassen ausgebildet und bieten damit eine sehr hohe Nutzungs- und Aufenthaltsqualität. Sie erhalten einen entsprechenden Belag aus Holz oder Betonplatten. Darin eingebettet sind die auf den Geschossdecken aufbauenden, intensiv bepflanzten Tröge/Inseln als Hochbeete, welche die Dachterrassen gliedern. Gräser, Stauden und kleinere Bäume lassen sich so integrieren.

Gebäudebegrünung

Das Grundkonzept aus Rahmung und Raumkuben wird in den Obergeschossen begleitet von einer partiellen Pergolenstruktur, sowie den ab dem 3.OG zurückspringenden Terrassen in den

25. Juli 2022

COSI Heidelberg
Neubau eines Gebädekomplexes für das DKFZ
an der Berliner Straße

**Beschreibung der Fassade im Rahmen des vorhabenbezogenen
B-Plan Verfahrens**

Gebäudefugen mit den jeweiligen Erschließungskernen und Kommunikationsbereichen. Hierdurch werden die verschiedenen Gebäudeteile deutlich ablesbar. In diesen Gebäudefugen können ab dem 3.OG Bepflanzungen auf den Terrassen ermöglicht werden, welche direkt über die Terrassen bewässert und gepflegt werden können. Aus diesen horizontalen Pflanztrögen bzw. Pflanzrinnen kann sich ein vertikales Grün über eine Seilspannung entwickeln, ergänzt durch intensivbepflanzte Hochbeetfelder auf den Dachterrassen. Die Rückhaltefunktion von Niederschlagswasser und dessen resultierender Verdunstung ist in den horizontalen Flächen somit deutlich effektiver nutzbar. Ebenso wirkt eine Verschattung durch die Begrünung der Pergola nachhaltiger, weil pflegeleichter. Die im 5.OG zurückspringende Technikzentrale über den Labormodulen des NCPG kann über die vorangestellte Pergolenstruktur ebenso im Sinne einer Gebäudebegrünung nachhaltig genutzt werden. Gleichzeitig ist eine Pflege der entsprechenden Flächen möglich.

Aufgestellt

Stuttgart, den 25. Juli 2022

i. V. Hannes Jaeger
+49 711 16654-33
h.jaeger@heinlewischer.de

Anlage

Hinweis: Textliche Ausführung ist in Verbindung mit graphischer Darstellung zu sehen.